

Bremke, Sabine; Wissing, Luisa

Sport mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen als Professionalisierungsmöglichkeit für Lehramtsstudierende

Schöning, Anke [Hrsg.]; Heer, Michaela [Hrsg.]; Pahl, Michelle [Hrsg.]; Diehr, Frank [Hrsg.]; Parusel, Eva [Hrsg.];
Tinnefeld, Anja [Hrsg.]; Walke, Jutta [Hrsg.]: *Das Berufsfeldpraktikum als Professionalisierungselement. Grundlagen,
Konzepte, Beispiele für das Lehramtsstudium. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 159-165*



Quellenangabe/ Reference:

Bremke, Sabine; Wissing, Luisa: Sport mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen als Professionalisierungsmöglichkeit für Lehramtsstudierende - In: Schöning, Anke [Hrsg.]; Heer, Michaela [Hrsg.]; Pahl, Michelle [Hrsg.]; Diehr, Frank [Hrsg.]; Parusel, Eva [Hrsg.]; Tinnefeld, Anja [Hrsg.]; Walke, Jutta [Hrsg.]: *Das Berufsfeldpraktikum als Professionalisierungselement. Grundlagen, Konzepte, Beispiele für das Lehramtsstudium. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 159-165* - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-288745 - DOI: 10.25656/01:28874; 10.35468/6068-14

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-288745>

<https://doi.org/10.25656/01:28874>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Sabine Bremke und Luisa Wissing

Sport mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen als Professionalisierungsmöglichkeit für Lehramtsstudierende

1 Einleitung

Seit dem Anstieg der Geflüchteten Zahlen 2015 spielt im Sportunterricht neben den heterogenen Leistungsvoraussetzungen auch immer mehr die sprachliche und kulturelle Vielfalt von Kindern und Jugendlichen mit Fluchthintergrund eine große Rolle. Dies hat zur Folge, dass für die Sportlehrkräfte Raum für einen entsprechenden Kompetenzerwerb geschaffen werden muss, um bei der Initiierung von Erziehungs- und Bildungsprozessen die individuellen Voraussetzungen von Schüler:innen berücksichtigen zu können (vgl. Krüger & Kaulvers 2019, 16). Da diese Heterogenität von Dauer sein wird, ist es notwendig, dass eine Sensibilisierung für die Vielfalt der Schüler:innen in der Ausbildung angehender Sportlehrkräfte erfolgt (vgl. HRK & KMK 2015, 2). Vor diesem Hintergrund ist an der Universität Bielefeld im Rahmen der universitären Ausbildung zum ersten Mal 2017 eine entsprechende Veranstaltung im Rahmen der Berufsfeldbezogenen Praxisstudie (BPSt) im Fach Sport angeboten worden und wird seitdem stetig weiterentwickelt. Zentrales Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung fachlicher und pädagogischer Kompetenzen für den Sportunterricht mit benachteiligten Schüler:innen mit und ohne Fluchthintergrund. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Ausbildung von Reflexionsfähigkeit bei den zukünftigen Sportlehrkräften. Die Studierenden durchlaufen dieses Veranstaltungsformat in Form eines Tagespraktikums mit Begleitseminar in Kooperation mit dem Verein Bielefeld United. Der Verein führt Fußballprojekte mit benachteiligten und geflüchteten Kindern und Jugendlichen aus Bielefeld durch. Die Kombination aus individueller Lernförderung und Fußballtraining soll Chancen auf einen erfolgreichen Bildungsprozess ermöglichen.

Inhaltlich überwiegen in der BPSt die praktischen Anteile gegenüber den theoretischen Grundlagen. Letztere beziehen sich vor allem auf Sprachförderung durch den Sport, Bildungspotenziale des Sports sowie Integration und interkulturelles Lernen im Sport. Die praktischen Anteile bestehen aus Sporttreiben mit der besonderen Zielgruppe und bilden den Schwerpunkt der Veranstaltung. Dieses Handeln wird von den Studierenden kontinuierlich begleitend reflektiert, damit eine Erweiterung ihrer interkulturellen und pädagogischen (Sport-) Professionalisierung stattfindet (vgl. Sinnig u. a. 2020, 23).

2 Die BPSt

Sportstudierende im sechsten Semester sind Teilnehmende dieses BPSt-Angebots. Sie betreuen Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters über ein Semester in einem Fußballprojekt. Dies geschieht wöchentlich außerhalb des schulischen Alltags sowie bei Fußballcamps, Ausflügen und Freizeitaktivitäten.

2.1 Inhalte und Struktur

Der Fokus dieses außerschulischen Praktikums liegt auf dem Aufbau von Kompetenzen zur Gestaltung und Vermittlung von Sportarrangements und Sprachbildung durch den Sport. Zur Selbstreflexion werden begleitend die Ergebnisse in einem Praktikumsbericht dokumentiert.

Tab. 1: Seminarstruktur

Vorbereitungseminar	theoretisches Begleitseminar vor dem Semesterstart	Praktikumsbericht parallel geführt
Begleitung/Durchführung	15 Wochen Begleitung eines Sportprojekts und drei begleitende Seminare	
Abschlussseminar/Nachbereitung	Hospitationsbesuch der:des Dozierenden und Abschlussseminar	

2.2 Ablauf des Praktikums

An dieser Stelle soll vertieft ausgeführt werden, auf welche inhaltliche und methodische Weise das Praktikum gelingen und somit als ein Good Practice Beispiel gesehen werden kann.

Vorbereitung

In der ersten Seminarsitzung sollen zuvor erworbene theoretische Kenntnisse aus der Veranstaltung *Planen und Auswerten von Sportunterricht* gebündelt und für die außerschulische Praxis abgewandelt werden. Im Mittelpunkt steht die Vorbereitung der Studierenden auf die Besonderheiten ihrer zukünftigen Lerngruppe. Diese weist nicht nur eine hohe Heterogenität in Bezug auf soziale Benachteiligung und Sprache auf, sondern auch in Bezug auf kulturelle, religiöse Unterschiede und Fluchterfahrungen. Thematisch liegt der Fokus neben dem Kennenlernen des Vereins Bielefeld United auf der Erarbeitung von Fluchtursachen, Traumata, Beschulungsart, Integrationsperspektiven, Daten und Fakten zum Thema, des Begriffs *soziale Benachteiligung* sowie theoretischer Grundlagen. Desgleichen werden die Möglichkeiten der Ausbildung von sportlichen und sprachlichen Fähigkeiten sowie die Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmenden diskutiert.

Schon zu diesem Zeitpunkt wird ein begleitender Praktikumsbericht für das Bielefelder Portfolio begonnen (vgl. Universität Bielefeld o.J.). Die Studierenden

sollen ihre bisherigen Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit sozialer Benachteiligung und/oder Fluchthintergrund beschreiben und erläutern, welche besonderen Kompetenzen sie in Bezug auf die Leitung einer Sportgruppe mitbringen. Im Vordergrund steht bereits vor dem Praktikum das ausführliche Verfassen ihrer Erwartungen und Bedenken, um ihre Progression in der abschließenden Selbstreflexion besser beurteilen zu können. Ferner erfolgt zu diesem Zeitpunkt die Verteilung der Praktikumsplätze.

Durchführung

Die theoretisch erworbenen Kenntnisse werden nun in der Praxis erprobt. Die Studierenden gehen in unterschiedliche Projekte des Vereins. Dort leiten sie nach einer kurzen Hospitationsphase in Zusammenarbeit mit Teamenden des Vereins 10 bis 15 Teilnehmende an. Die Studierenden agieren im Verlauf der 15 wöchentlichen Trainingseinheiten und auch während der Begleitung und Mitgestaltung eines Camps in den Schulferien zunehmend selbstständig. Stets wird die eigene Planungs- und Unterrichtspraxis im Austausch mit der:dem Teamenden reflektiert und systematisch ausgewertet.

Begleitend finden drei Seminare statt, in denen der gegenseitige Austausch der individuellen Erfahrungen und das Besprechen von Problemen im Vordergrund stehen. Weitere thematische Schwerpunkte, wie z. B. die Sensibilisierung für kulturelle sowie sprachliche Vielfalt und die Gestaltung von sprachsensiblen Spielen, werden im Seminar je nach Bedarf angeboten. Zusätzliche Anregungen für die Gestaltung ihrer Trainingseinheiten bekommen die Studierenden bei einer Weiterbildung durch den Kooperationspartner Sportjugend Bielefeld mit den Schwerpunkten *Spiele zur Teamstärkung* und *Spielen und Lernen*.

Um einen Rollenwechsel von Sporttreibenden zu Sportarrangierenden anzubahnen, sollen die Studierenden im Laufe des Praktikums eine Praktikumsstunde sowohl auf das Teamendenverhalten (z. B. Umgang mit Störungen, Sozialverhalten, etc.) als auch auf das Teilnehmendenverhalten (z. B. Geschlechterunterschiede, Sozialverhalten, etc.) hin analysieren. Die Ergebnisse werden im Anschluss in die *Standards der Lehrerbildung* (KMK 2019) eingeordnet und auf die *Zehn Merkmale guten Sportunterrichts* von Reckermann (2004) bezogen. Nicht nur die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen dem Sporttreiben im Verein Bielefeld United und dem Schulsport sollen deutlich werden, sondern auch die Rolle der:des Teamenden im Vergleich zur Sportlehrkraft.

Eine weitere Aufgabe für den Praktikumsbericht ist es, mit einer:inem Teilnehmenden ein freies Interview zu führen, um den Lebenshintergrund, kulturell bedingtes Verhalten und den Integrationsprozess genauer verstehen zu lernen, denn eine der wichtigsten Kernkompetenzen der Sportlehrkraft ist es, dass sie „[...] konstruktiv, einfühlsam und achtsam mit der Unterschiedlichkeit“ (Amrhein u. a. 2016, 18f.) der einzelnen Schüler:innen umgeht.

Abschluss

In einer letzten Phase des Praktikums findet ein Praktikumsbesuch der:des Dozierenden statt. Dafür muss ein Verlaufsplan angefertigt werden, bei dem sich die Studierenden intensiv mit der Zeiteinteilung, dem geplanten und dem erwarteten Teilnehmendenverhalten, den Arbeits-, Sozial- und Kommunikationsformen, dem Material sowie den möglichen Problemen und ihren denkbaren Alternativen auseinandersetzen. Nach dem Praktikumsbesuch wird gemeinsam das Verhalten der Lehrkraft analysiert. Dies wird im Bericht dokumentiert, ebenso wie die Vorstellung der Praktikumsstelle, Daten, Inhalte und Besonderheiten der einzelnen Praktikumstage und eine literaturgestützte Ausarbeitung zu einem Schwerpunktthema. Hier sollen sich die Studierenden einen Inhalt wählen, der ihr Interesse während des Praktikums besonders geweckt hat (z. B. kooperative Lernformen, Sprachsensibilität, etc.).

3 Mehrwert für die Professionalisierung angehender Lehrkräfte

Für viele Studierende ist dieses Praktikum eine erste Begegnung mit der oben genannten Zielgruppe. Daher ist es sinnvoll, sie eng zu begleiten sowie anzuregen, ihre Erfahrungen und ihre fachlichen Grundlagen stetig zu reflektieren. Diese kontinuierliche Selbstreflexion der Studierenden, ein primäres Ziel dieses Formats, ermöglicht, „dass Lehrpersonen unter sich teilweise rasant ändernden schulischen Bedingungen handlungsfähig bleiben“ (Barsch 2015, 15). Eine derartige Kompetenz ist umso notwendiger, da Unterrichtende in der Institution Schule täglich mit großer Heterogenität der Schüler:innenschaft konfrontiert werden (vgl. Wenning 2007, 89). Dieser Umstand bedeutet zweierlei: Auf der einen Seite stellt die Heterogenität eine pädagogische Aufgabe für die Sportlehrkraft dar, auf der anderen Seite ist sie oft ein didaktisches Problem und dient damit als Herausforderung (vgl. Mecheril & Vorrink 2014, 101). Auf diese sehr heterogene Sportgruppe bereitet das Praktikum vor. Es müssen Trainingseinheiten mit gezielter individueller Förderung hinsichtlich der unterschiedlichen Voraussetzungen, Lernwege und Bedürfnisse geplant und durchgeführt werden. Hier können Studierende ihr eigenes Wissen und eigene Erfahrungen aus dem Sport weitergeben, sodass es direkt zu Beginn „um Wertevermittlung und Bildungsnähe in einem sehr grundsätzlichen Verständnis“ (Volkman 2016, 38) geht. Die Studierenden sammeln dadurch noch mehr Erfahrungen aus der Perspektive einer:ines Teamenden und können sich nicht nur in sozialen Lernprozessen ausprobieren (vgl. ebd.).

Diese vielen Praxiserfahrungen bringen Impulse und Diskussionsanlässe in die Begleitseminare, indem Studierende beispielsweise Fragen zu bestimmten Modellen, Theorien oder zu bestimmten Erlebnissen anbringen. Der Mehrwert der Veranstaltung wird unmittelbar evident, da die Studierenden angehalten werden,

die eingangs erarbeiteten theoretischen Grundlagen mit ihren praktischen Erfahrungen abzugleichen. Besonders beim Thema Sprache fällt der Zusammenhang von Theorie und Praxis schnell auf, denn die meisten geflüchteten Kinder und Jugendlichen weisen Probleme in der Verständigung mit der deutschen Sprache auf. Dass auch die Sportlehrkraft ständig ein Sprachvorbild ist, wird den Studierenden hier besonders bewusst. Sie lernen in der Praxisphase neben dem Erarbeiten neuer Kommunikationswege (auch nonverbal) sprachbewusstes Handeln, neue sprachensible Methoden und Spiele, aber auch, dass Sport nicht immer Sprache braucht. Durch sprachsensiblen (Sport-)Unterricht wird ein Zugang zur Bildungssprache ermöglicht (vgl. Heintze 2017, 188). Außerdem betont Burrmann (2017, 164) ausdrücklich, dass der Sport eine Lösung aufweist, um Migrant:innen in die Gesellschaft zu integrieren, da er Möglichkeiten bietet, die Sprache und Verhaltensweisen zu erlernen, ohne dabei aktiv zu lernen.

Eine Evaluation in jedem Semester zeigt, dass alle Studierenden überwiegend neue interkulturelle Erfahrungen machen. Sie lernen ihre Erlebnisse zielgerichteter zu reflektieren und auf das Aufgabenprofil der Sportlehrkraft zu übertragen. Dabei kommt sowohl Selbst- als auch Fremdrelexion der Dozierenden und der Teamenden zum Einsatz, mit deren Hilfe ein weiterer Beitrag zur Professionalisierung erfolgen kann. Auf diese Weise werden verschiedene Perspektiven und Lösungsansätze im Hinblick auf eigenes Tun in diesem besonderen Setting ermöglicht. Dies wiederum bahnt den notwendigen Rollenwechsel an.

Letztendlich ist die Voraussetzung für ein gelingendes Praktikum eine sorgfältige Evaluation und die Integration der daraus gewonnenen Erkenntnisse nach jedem Durchgang. In der regelmäßigen Evaluation ist eine positive Haltung der Studierenden zu dem Format zu erkennen, auch in Bezug auf die Vorbereitung auf das folgende Praxissemester und Referendariat. Die stetige Optimierung des Konzepts seit 2017 hat allerdings nicht nur eine Anpassung an die Bedürfnisse der Studierenden im Blick, sondern auch die Bedarfe des Vereins und der Teilnehmenden. Die Komplexität der Praxisstudie – sowohl inhaltlich als auch organisatorisch – wird insbesondere durch den jungen Ausbildungsstand der Studierenden, aber auch durch den oft unbekanntem Lebenshintergrund der Kinder und Jugendlichen erhöht.

Abschließend kann diese BPSt als weitgehend gelungenes Beispiel verstanden werden, mit dem sich Studierende in ihrer Sportlehrkraftausbildung auf die mögliche Heterogenität in der Schüler:innenschaft vorbereiten.

4 Ausblick

Es gilt festzuhalten, dass die Schüler:innenschaft in Nordrhein-Westfalen weiterhin äußerst heterogen bleiben wird. Damit die angehenden Sportlehrkräfte angemessen auf die Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen vorbereitet

werden, sollte eine Verstärkung des beschriebenen Kooperationsprojekts zwischen der Universität Bielefeld und Bielefeld United angestrebt werden.

Darüber hinaus wäre es denkbar, dass ein solches Programm auch auf weitere Bezugsgruppen mit Fluchthintergrund wie z. B. junge Erwachsene oder die Eltern erweitert wird. Dafür wäre es von Vorteil, wenn neben Bielefeld United weitere ähnliche Organisationen in die Kooperation eintreten, um das Angebot zu vergrößern. Eine Zusammenarbeit mit dem Verein wäre auch für die BPSt in weiteren Fächern, besonders im Spracherwerb, vorstellbar und wünschenswert. Netzwerke wie diese könnten seitens der Stadt Bielefeld unterstützt werden, um z. B. multi-professionelle Teams – inklusive städtische Sozialarbeiter:innen – zu bilden. Bei all diesen Szenarien muss allerdings die inhaltliche und organisatorische Komplexität des Vorhabens im Blick behalten werden. Nur wenn die Anforderungen an die Studierenden, die Teilnehmenden, aber auch an die Funktionsträger:innen des Kooperationspartners angemessen berücksichtigt werden, kann eine Wirksamkeit bezüglich der nachhaltigen Ausbildung der angehenden Lehrer:innen erfolgen. Als Konsequenz daraus ergibt sich, dass Qualitätsstandards für ein solches Programm entwickelt und eingehalten werden müssen.

Schlussfolgernd kann man sagen, dass der Empfehlung der Hochschulrektorenkonferenz an die Universitäten, eine „Lehrerbildung für eine Schule der Vielfalt“ anzubieten, um „Basiskompetenzen zur Gestaltung von inklusivem Unterricht und inklusiver Schule zu erwerben“ (HRK & KMK 2015), mit dem beschriebenen Format Rechnung getragen wird. Die Evaluation der BPSt zeigt, dass sie den Studierenden ermöglicht, Erfahrungen mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen mit Flucht- und Migrationshintergrund innerhalb von Sportprojekten des Vereins Bielefeld United zu sammeln.

Literatur

- Amrhein, F., Fardel, V., Fiesel, R., Lause, R., Overloeper, I., Roschanski, M., Schmidhuber, T., Selzer, P. & Spannuth, F. (2016): Prävention in NRW. Gemeinsames Lernen im Schulport. Inklusion auf den Weg gebracht. (Bd. 1). Lichtenfels: F&D.
- Barsch, S. (2015): Die Praxisphasen im Kölner Lehramtsstudium: Anspruch und Umsetzung. In: S. Barsch, M. Dziak-Mahler, M. Hoffmann & P. Ortmanns (Hrsg.): Fokus Praxissemester Das Kölner Modell kritisch beleuchtet – Werkstattberichte.
Online unter: https://zfl.uni-koeln.de/sites/zfl/Publikationen/Materialien_zum_PS/ZfL_Fokus_PS.pdf#page=19 (Abrufdatum: 27.07.2022).
- Bielefeld United e. V. (o. J.): Bielefeld United.
Online unter: <https://www.bielefeldunited.de>. (Abrufdatum 07.07.2022).
- Burrmann, U. (2017): Integration von geflüchteten Heranwachsenden im und durch (Schul-)Sport?!. In: Sportunterricht, Schorndorf 66(6), 163–168.
- Heintze, A. (2017): Chancen und Herausforderungen aus Sicht der Bildungsadministration. In: N. McElvany, A.-K. Jungermann, W. Bos & H.G. Holtappels (Hrsg.): Ankommen in der Schule. Chancen und Herausforderungen bei der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung. Münster: Waxmann, 185–190.

- HRK & KMK – Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz (2015): Lehrerbildung für eine Schule der Vielfalt. Gemeinsame Empfehlung von Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz.
Online unter: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_03_12-Schule-der-Vielfalt.pdf (Abrufdatum: 19.07.2022).
- KMK – Kultusminister Konferenz (2019): Standards der Lehrerbildung.
Online unter: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung-Bildungswissenschaften.pdf (Abrufdatum: 07.07.2022).
- Krüger, M. & Kaulvers, J. (2019): Einstellungsveränderungen von BA- Sportlehramtsstudierenden im Kontext eines Professionalisierungsangebots für den sprachbildenden Sportunterricht. In: Zeitschrift für Studium und Lehre in der Sportwissenschaft 1 (3), 14–25.
- Mecheril, P. & Vorrink A. (2014): Heterogenität. Sondierung einer (schul)pädagogischen Gemengelage. In: H. Koller, R. Casale & N. Ricken (Hrsg.): Heterogenität. Zur Konjunktur eines pädagogischen Konzepts. Paderborn: Ferdinand Schöningh, 87–107.
- Reckermann, J. (2004): Zehn Merkmale guten Sportunterrichts.
Online unter: https://www.sportunterricht.ch/download/SP_Merkmale.pdf (Abrufdatum: 07.07.2022).
- Universität Bielefeld (o.J.): Bielefelder Portfolio Praxisstudien. Informationen für Studierende zur Portfolioarbeit.
Online unter: https://www.uni-bielefeld.de/einrichtungen/bised/forschung-entwicklung/praxisreflexion/pdf/portfolio_handreichung.pdf (Abrufdatum: 07.07.2022).
- Universität Bielefeld (o.J.): Portfolioarbeit im Lehramtsstudium.
Online unter: <https://www.uni-bielefeld.de/einrichtungen/bised/forschung-entwicklung/praxisreflexion/portfolio/> (Abrufdatum: 07.07.2022).
- Volkman, V. (2016): FuNah – Spielerisch fairstehen. Ein Praxiskonzept zur Förderung von Bildungsintegrationsprozessen an Schulen. In: Sportpädagogik 40 (5), 37–41.
- Wenning, N. (2007): Heterogenität als Dilemma für Bildungseinrichtungen. In: S. Boller, E. Rosowski & T. Stroot (Hrsg.): Heterogenität in Schule und Unterricht. Handlungsansätze zum pädagogischen Umgang mit Vielfalt. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 21–31.

Autorinnen

Sabine Bremke
Universität Bielefeld, Abteilung Sportwissenschaft
Lehrerin im Hochschuldienst
Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld
Sabine.Bremke@uni-bielefeld.de
sowie
Abteilungsleiterin I
Sekundarschule Königsbrügge
Fritz-Reuter-Straße 30, 33604 Bielefeld
S.Bremke@Koenigsbruegge.schule

Luisa Wissing
Bildungswissenschaften, British and American Studies, Sportwissenschaft, Deutsch als
Zweitsprache
Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld
luisa.wissing@web.de